

Hobby oder Profi ?

Karaoke funktioniert schon mit den einfachsten Mittel. Jeder fängt mal klein an. Nach oben sind dann kaum noch Grenzen gesetzt. Je nach Geldbeutel kann man alles ergänzen. Ob man einfach nur die Text vom Fernseher mitsingt oder mit Mikro die ganze Nachbarschaft beschallt, bleibt jedem selbst überlassen.

Was braucht man ?



Als erstes braucht man natürlich einen Karaoke-Player. In der Regel könnte das schon ein

ganz normaler DVD-Spieler sein. Dann kann man aber auch nur Karaoke-DVDs abspielen. Meistens schluckt so ein Teil auch Video-CDs. Es gibt aber auch spezielle Geräte. Die sind in der Regel auch teuer. Sie sollten mehrere Formate abspielen können. Zusätzlich ist es von Vorteil, wenn sie auch die Fernsehnormen Pal und NSCT darstellen würden und keinen Ländercode geschaltet haben. Dann hat man bei den Medien eine größere Auswahl.

Zusätzlich haben viele Player Mikrofonanschlüsse. Sonst muß man einen Mixer oder Verstärker verwenden. Der Player wird an den Fernseher angeschlossen, z. B. über Scart. Für einen besseren Sound kann man meistens den Karaoke-Player über die Cinch-Ausgänge mit der Stereo-Anlage verbinden. Alternativ hat der Player auch einen eigenen Verstärker. Auch ist dann der Raumklang 5.1 bei Spielfilmen möglich. Der Anschluß an den PC ist ebenso denkbar. So wäre es machbar, das Gesungene nachher auf CD zu brennen.

Sollte ein VGA-Anschluß vorhanden sein, ließe sich ein PC-Monitor verwenden.

In Laufe der Zeit muß die Songauswahl weiter vervollständigt werden.

Profis kommen direkt mit mobiler Disco daher und sind in der Lage eine ganze Lagerhalle zu beschallen. Dort können dann größere Gruppen singen. Der Text wird von mehreren Fernsehern angezeigt oder per Beamer auf eine Leinwand geschossen.

Ausrüstung

- Virtual-Surround-Anlage Panasonic P5
- Sunfly Karaoke Box mit Mikro
- Sony Playstation 2
- Einfaches Funkmikro
- Phillips Kabelmikrofon
- Phillips Fernseher
- Kompakt-Hifi-Anlage
- Im Augenblick ca. 80 Medien mit 1300 Liedern

Stationär

- PA-Anlage DJ-Tech Cube 50
- Netbook Acer P 531 mit DVD-Player
- Notebook Dell X200
- Mini-Beamer
- Große Leinwand

Mobil



Die K-Box von Sunfly: Mit Zubehör ist sie Mischpult mit Mikro, Tone und Echo lassen sich einstellen, an Verstärker und Fernseher anschließbar

Karaoke kann man mit anderen Events kombinieren. Das Größte ist es, wenn man Karaoke mit einer Drachenboot-Regatta verbindet.

Nach den Rennen wird gesungen. Besser kann die Stimmung wirklich nicht mehr werden. Also liebe Regatta-Veranstalter, denkt mal darüber nach.

Auch eignet sich Karaoke gut für Saisonabschlüsse. Man kann es in eine Fete einbauen, oder man packt einfach ein bißchen Technik ins Boot, wenn man z. B. ein reines Spaßpaddeln macht und singt. Alternativ kann auch ohne Technik gesungen werden, sofern die Bootsbesatzung halbwegs textsicher ist.



Mobile PA-Anlage: DJ-Tech Cube 50 ist für für den kleinen Geldbeutel geeignet und vielseitig verwendbar mit Akku, man kann fast alles anschließen



KARAOKE

Singen bis der Arzt kommt
Nur zum Spaß



Düsseldorf

Karaoke

www.karaoke-duesseldorf.de
www.karaoke-drachenboot.de

Karaoke kommt aus Japan



Karaoke kommt eigentlich aus Japan.

Kara heißt leer. **Oke** ist das Orchester.

Also ein Orchester, indem niemand sitzt, man aber doch Musik machen kann. Dieser Name hat sich nun weltweit etabliert.

Karaoke hat was. Etwas von

Allem. Aber auch viel von Punk. Du kannst nicht singen? Macht nichts. Dann bist du trotzdem der Star. Nimm Dir das Mikro und schon geht die Post ab.

Inzwischen gibt es Karaoke auch für die Sony-Playstation. Und ohne die Toten Hosen kann kein Düsseldorfer auskommen.

Dank moderner Technik ist heute Karaoke für jeden machbar. Mit DVDs kann man in jedem Zimmer singen. Eine angeschlossene Hifi- oder Heimkinoanlage besorgt den Rest. Und Singen braucht keiner zu können. Durch Spiele-Konsolen wird die Kunst sogar noch bewertet. Dafür ist das Anschließen mit dem großen Sound aber etwas komplizierter.



Formate

Hier sind die wichtigsten technischen Karaoke-Formate aufgeführt. Man muß beim Kauf schon darauf achten, welches Formate der eigene Player lesen kann. Eins gilt aber für alle: Karaoke ist in der Regel kein billiger Spaß. **CD+G**

Hierbei handelt es sich um eine grafische CD. Das Format ist hauptsächlich in den USA verbreitet. In der Regel sind die CD+G etwas billiger. Vor einem starren Hintergrund wird der Text eingeblendet. Oft sind nur Spezial-Player auch in der Lage dieses Format wieder zu geben.

VCD

Hierbei handelt es sich um eine Video-CD. Dieses Format läuft auch auf jedem handelsüblichen DVD-Player. Wie der Name schon sagt, läuft zum herkömmlichen Text im Hintergrund ein Video ab. Oft bezieht sich das Video auf die Themen des Liedes. Manchmal wird sogar ein Original-Video des Künstlers verwendet.

DVD

Die DVD braucht ja wohl nicht weiter erklärt zu werden. Sie ist leider auch eines der teuersten Karaoke-Medien. Dafür ist sie fast überall abspielbar, auch im PC. Die günstigen DVDs haben nur einen starren Hintergrund. Greift man etwas tiefer in die Tasche, gibt es oft auch ein Hintergrund-Video. Meistens kann man den Gesang ein- und ausschalten, oder nur den Hintergrundgesang aktivieren

Laser-Disc

Hierbei handelt es sich um eine Laser-Schallplatte. Sie hat die Größe einer ganz normalen Schallplatte. Dieses Medium war der Anfang von Karaoke. Wird heute aber kaum noch eingesetzt. Die Laser-Disc läuft nur auf ganz speziellen Spielern. Dieses Format wird man heute kaum noch antreffen.

Audio-CD

Diese CD enthält die Lieder nur als Instrumental-Version und ist in fast allen Geräten abspielbar. Allerdings kann kein Text angezeigt werden. Dieser liegt meist in Form eines Booklets vor. Allerdings setzt den Audio-CD schon ein gewisses Talent und Können voraus, um ohne weitere Hilfe immer den richtigen Einsatz zu finden. Für Anfänger nicht geeignet.

Tipps

- Karaoke soll Spaß machen. Keiner ist perfekt. Schließlich gehört schon Mut dazu, sich auf die Bühne zu stellen und vor Publikum zu singen, auch wenn es nur im privaten Kreis ist.
- Kein Sänger soll ausgepiffen werden. Schließlich könnte der Pfeifer der nächste Sänger sein.
- Grundsätzlich sollte man sich ein Lied aussuchen, daß man auch gut kennt. Dann fällt das Singen wesentlich leichter. Als Anfänger kann man nicht erwarten, daß man auch gut singen kann. Wer aber die Melodie gut kennt und dazu rhythmisch den Text abliest bzw. singt, erzielt schon ein gutes Endergebnis.
- Bei vielen Liedern ist genau der Text eingeblendet, den man in diesem Zeitraum auch singen muß. Am besten man liest ihn sich so durch, bevor er zum Singen eingefärbt wird. So ist es am einfachsten. Bei manchen Liedern muß man aber leider während des Singens warten, bis die nächste Zeile kommt. Das ist etwas schwieriger.
- Normalerweise ist es einfacher in Deutsch zu singen. Nach mehreren Versuchen kann man sich auch an englische Texte wagen.
- Viele Leute kennen nur den Refrain eines Liedes. Den kann eigentlich jeder mitsingen. Oft hapert es daran, auch für den restlichen Text die Melodie zu finden.